

zu unserem Erstaunen die ältesten Pastorskinder antrafen, die Tante zu sich beschieden hatte, und auch Christian. Der Fußboden war mit weißen Laken belegt, jedes von uns erhielt ein weißes Tuch zum Umstecken, und die Knaben mußten ihre Ärmel aufstreifen. Große Birnenvorräte standen in Körben umher. Wir setzten uns in sehr guter Laune zur Arbeit, und empfangen allerlei Ratschläge und Anweisungen. Wir Knaben, fünf an der Zahl, setzten uns nebeneinander, uns gegenüber nahmen die Mädchen Platz. Tante Susanne putzte alles geschälte Obst nach, schüttete neuen Vorrat auf und führte die Aufsicht; eigentlich hatte sie es sehr bequem. Zu bequem, und deshalb beschlossen wir, sie um eine Geschichte zu ersuchen. Sie blickte uns an und sagte: Ihr Plagegeister, ist Euch bange, daß ich nicht Not genug habe? Nun, hört die Geschichte vom

Birnenfriß.

In einer Stadt hier im Lande wohnten ein Mann und eine Frau, welche ein einziges Kind, einen Sohn, hatten. Sie waren unbemittelt, das heißt, sie hatten genug, um